

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 32.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. März

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die im Enzthäler Nr. 26 einverlangten Berichte, betreffend die Veränderungen im Bestand der Steuerobjekte pro 1. März 1876/77 sind, soweit sie noch ausstehen bei Vermeidung eines Wartboten binnen 6 Tagen anher einzusenden.

Den 13. März 1877.

Kgl. Oberamt.
Mahlé.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem der Kommandeur Christian Ehrlich, jun. dahier am 11. ds. Mts. gestorben ist, ist der Kaminsfeger Christian Ehrlich, sen. dahier von heute an mit der Vorsehung des Kaminsfegerdienstes für den hiesigen Oberamtsbezirk in vorsorglicher Weise beauftragt worden.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, dies den Gemeindeangehörigen bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 13. März 1877.

Kgl. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Besitzer nachstehender Wiesen auf der Markuna Wildbad nämlich für:

- | | |
|--------------|--------------------------------------|
| Prz. Nr. 662 | Schreiner Holz Wittwe von Wildbad, |
| " " 663 | Wilhelm Peter von Calmbach, |
| " " 664 | Wottlieb Kieser v. Calmbach, |
| " " 665 | Friedrich Kramer von Calmbach, |
| " " 1 | |
| " " 665 | Christ. Gutbub v. Wildbad, |
| " " 2 | |
| " " 666 | Friedrich Haisch v. Wildbad, |
| " " 667 | Rogelschmid Krauß von |
| " " 1 u. 2 | Wildbad, |
| " " 668 | Zimmermann Schmid's Wt. von Wildbad, |
| " " 669 | Tuchmacher Müller von |
| " " 670 | Wildbad, |
| " " 671 | |
| " " 672 | Wilhelm Hof v. Wildbad, |
| " " 673 | Johann Zündel v. Calmbach, |
| " " 674 | |

Prz. Nr. 675 Friedrich Zündel v. Calmbach,

beabsichtigen an der Stelle ihres alten, durch Hochwasser zerstörten Wässerungswehrs in der Enz zwischen der Parzelle No. 698 (rechtsseitiges Ufer) und den Parzellen Nr. 621 u. Nr. 620 (linksseitiges Ufer) ein neues Wässerungswehr zu erbauen, um das Wässerungsrecht auf dem oben bezeichneten Wischen-Areal, Gewand „Spießfeld“ wieder ausüben zu können.

Wer biergegen glaubt Einwendungen machen zu können, hat solche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und können nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 14. März 1877.

K. Oberamt.
Mahlé.

Neuenbürg.

An die Standesbeamten.

Denselben wird nachstehende Verfügung des Kgl. Justizministeriums, betr. die Anzeige von Sterbfällen von Ausländern zur Nachachtung bekannt gemacht:

In den mit dem Königreich Italien unter dem 21. Dezember 1868 (Bundes-Gesetzblatt 1869 S. 113), mit Spanien unter dem 22. Februar 1870 (Bundes-Gesetzblatt S. 99), mit den Vereinigten Staaten von Amerika unter dem 11. Dezember 1871 (Reichs-Gesetzblatt 1872 S. 95) und mit Rußland unter dem 12. November 1874 (Reichs-Gesetzblatt 1875 S. 136) abgeschlossenen Verträgen ist für die Fälle, in welchen es sich um Sicherstellung des Nachlasses eines im Inlande verstorbenen Ausländers handelt, im Wesentlichen übereinstimmend vereinbart, daß die Landesbehörden von dem Sterbefall dem zuständigen ausländischen Konsul sofort Nachricht zu geben haben.

Zur Ausführung dieser Bestimmung wird hiemit angeordnet, daß bei Todesfällen von Ausländern (Nichtdeutschen) die

nach § 16 der Ministerialverfügung vom 20. Dezember 1875 (Regierungsblatt Seite 596) von dem Standesbeamten zu liefernde

Becheinigung des Sterbfalleintrages von dem Ortsvorsteher in beglaubigter Abschrift sofort an das Oberamtsgericht einzusenden ist, welches solche unter Beifügung eines mit dem Amtesiegel zu versehenen Legalisationsattestes schleunigst an K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten unmitttelbar und kosten- und portofrei zu übermitteln hat.

Den 13. März 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Ganterkenntnis.

Nach der am 27. v. Mts. vorgenommenen Vermögensuntersuchung gegen den entwichenen ledigen Rothgerber Friedrich Neuweiler von Neuenbürg beträgt: der Vermögensstand 2,638 M. 17 Pf. der Schuldenstand 4,551 " 89 die Ueberschuldung 1,913 " 72 " und wurde daher am 2. d. Mts. der Gant gegen Neuweiler erlannt.

Dies wird dem Neuweiler mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß so lange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen ihm lediglich durch Anhängen am Gerichts-Gebäude zugestellt würden.

Den 5. März 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Wildbad.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Montag, den 19. März,
Vorm. 11 1/2 Uhr,

auf dem Rathhaus in Wildbad wiederholt aus Wendenheim, Schablesweg, Hahnenfals und Dürrmaderwald:

6000 Stamm mit ca. 3000 Fm.

Schömburg,

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Das Schuldenwesen des Michael Schröter, Taalöbners von hier soll außergerichtlich erledigt werden. An die Gläubiger desselben ergeht hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens



bis 31. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei den Verfügungen über das Vermögen des Schuldners unberücksichtigt bleiben würden.
Den 12. März 1877.

Kg. Amtsnotariat Wildbad.
F e b l e i s e n.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus Nr. 74 an der Fabrikstraße, dessen Eigentümer Handelsmann Kaltenbach in Pforzheim und Christine Gorgus hier sind, kommt am Donnerstag den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, wiederholt zum Auktionsverkauf.
Anschlag 4200 M., bisher Gebot 4300 M.
Den 13. März 1877.

Stadtschultheißenamt.
W e i ß i n g e r.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 16. März 1877.

Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen

1) Andreas Eöhule, Schmid in Gräfenhausen, Kl. und dem Bauern Gottfried Frank von da, Bekl. Forderung für geleistete Arbeit betr.

2) Christian Müller, Bauer von Oberniebelsbach, Kl. und Gottfried Merkle, Schneider in Schwann, Bekl. Ersatzforderung betr.

Untersuchungssachen gegen

3) Christian Friedr. Hummel, Bierbrauer in Neuenbürg, wegen Beleidigung.

4) Marie Schrieler, Händlers Ehefrau von Schwann, dsgleichen.

5) Georg Schönbaler, Schuhmacher von Conweiler, wegen thätl. Beleidigung und anderen Vergehen.

6) Dorothea Schöninger von Salmbach, wegen Beleidigung.

7) Franziska Wurster von Salmbach, dsgleichen.

8) Gottlieb Rau, Holzhauer von Sprollenhäus, dsgleichen.

9) Philipp Kalmbacher, Tagl. und Gen. von Schwann, wegen thätl. und wörtl. Beleidigung.

Vormitt. 10 Uhr.

10) Gottlieb Kusterer, Bauer von Untertollbach, wegen Beleidigung.

11) Johann Knöller, Postbote von Neusäß, wegen thätl. Beleidigung.

12) Johann Frank, Tagelöhner von Rothenol, wegen Beleidigung.

13) Marie Frank von da, wegen Körperverletzung.

Vormitt. 11 Uhr.

Rechtssache zwischen

14) Friedrich Link, Schuhmacher in Wildbad, Kl. und Friedrich Väzner, Schlosser von da, Bekl. Dienstbarkeit betr.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

550 Mark

sind gegen gesetzl. Sicherheit bei der Krankenkassenversicherungskasse dahier sofort auszuliehen durch den Kassier.

G. Schöbert.

P f o r z h e i m.

Zur Confirmation

halte ich mein reichhaltiges Lager in

schwarzen Kleiderstoffen

als:

schwarze Cashemirs, Tibets & Batiste,
schwarze Double-Lüstre, schwarze Alpacca-Lüstre,
schwarze reinwollene Ripse & Popelins

bestens empfohlen.

Ferner empfehle ich:

schwarze Moiré & Jupons

zu Unterröcken,

sowie eine schöne Auswahl

fertiger Unterröcke

zu sehr billigen Preisen.

Joh. Zimmermann,

gegenüber dem „Bären“.

P f o r z h e i m.

Fertige Betten

sorgfältig gemacht & gut gefüllt,

sowie

Bettfedern & Flaum

schön & billig

empfehle

JOH. ZIMMERMANN,

gegenüber dem „Bären“.

N.B. Durch große und vortheilhafte Einkäufe kann ich

BETTFEDERN

ganz besonders billig verkaufen.

P f o r z h e i m.

Herd-Verkauf.

Einen größeren Wirthschaftsherd mit großem Kupferschiff habe ich dahier um annehmbaren Preis aus Auftrag zu verkaufen und wollen sich Kaufsliebhaber mit mir in's Benehmen setzen.

Adolph Haberstroh,
Geschäfts-Agent.

D o b e l.

1750 Mark

sind in der klösterlichen Streuablösungskasse gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen

Rechner

Gemeinderath Hummel.

Mehrere Tausend Mark

werden gegen Sicherheit 1/2 Gebäude, 1/2 Güter oder 2/3 Gebäude allein in größeren oder kleineren Posten ausgeliehen. Auf eingehendete Boranschläge erfolgt alsbald Auskunft. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Säger-Gesuch.

2 tüchtige Säger werden sofort gegen hohen Lohn gesucht; zu ertragen bei Vierbrauer **Essig**.

Deutsche Volks- & Jugendschriften:

Deutsch und Welsch oder Der Franktireur, Erzählung aus dem Elsaß und dem Kriegsjahre. — Hans, eine wahre Geschichte aus der jüngsten Zeit. — Die Söhne des Woffenschmieds. — Fürs Vaterland, aus dem Leben eines bayerischen Trompeters. — bei

Friedr. Wilhelm I. König von Preußen Lebensbild. — Der Postraub in Würgeß.

Das Lied an die Freude. — Bengi, der Bürgermeister von Solothurn. — Theodor Mintrop. — Kaiserin Adelheid, Gemahlin Otto des Großen. — Jung Stilling. — Joachim Reander. — Zwei Diakonissinnen. — Die Zeiten sind nicht mehr, wo Bertha spann.

Gustav Meritz ausgewählte Erzählungen:

1. Meritz, ein alter Freund der Kinderwelt. Das Fischer mädchen von Helgoland. — 2. Der steinerne Musikant. Das Opfer einer Mutter. Gewaltthätige Austreibung von 10,000 Hamburgern durch die Franzosen am Weihnachtsfest 1813. — 3. Der stille Heinrich. — 4. Kriegserlebnisse eines Bansejungen. Ein Thürmer und eine Schnupfatabatsdose. — 5. Die Pilger und der Lindwurm.

Diese Erzählungen eignen sich wegen ihres trefflichen Inhalts vorzüglich für Orts- und Schulbibliotheken, sowie zu Geschenken an die reifere Jugend. — Zu haben à 75 S bei **Jak. Meeb.**

Das neue württemb.

Spruch- & Liederbuch,

wie **Lesebücher** und alle andern **Schulbücher** vorrätig bei

Jak. Meeb.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-
Papire

bis zu den besten Sorten empfiehlt

Jak. Meeb.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Ehingen, 11. März. Heute früh kam bei Oberramtsgericht die Anzeige ein, daß in der Nacht in Altstettlingen eine blutige **Frevelthat** verübt worden sei. Wie man hört, hat der Holzmacher Schultheiß, in angetrunkenem Zustande, seine Schwiegermutter und seinen Schwager leicht beide schwer verwundet; indem er von seiner Art schärfsten Gebrauch machte. Am 9. Abends nach Feierabend regairte Schultheiß Miller dabeist seine Arbeiter, darunter Lorenz Schultheiß, mit einem Weiperttrunk. Die Beider blieben aber noch länger im Wirthshaus und setzten den Trunk aus ihren Mitteln fort. Gegen 10 Uhr begab sich Lorenz Schultheiß in angetrunkenem Zustande nach Haus, wobei sein Weib ihm Vorhalt über langes Ausbleiben in Vorwürfen gemacht, und Schwiegermutter und Schwager den Ehezwist lebhaft in Schimpfereien unterstützt haben sollen. Der Streit artete zuletzt in Thätlichkeiten aus, wobei Schwiegermutter und Schwager von Lorenz Schultheiß Hiebe mit der Holzart auf die Köpfe erhielten, daß die Schädelknochen theilweise zertrümmert und bei beiden Verletzten, welche noch am Leben sind, an ein Aufkommen kaum mehr zu denken ist. Der bisher im Ort gut beleumdete Thäter, welcher dingfest ist, empfindet nun aufrichtige Reue, jammert und weint ob der im Rausch und Affekt verübten Greuelthat.

Verkehr und Verbrauch von Steinkohlen und Coles in Württemberg im Statsjahr 1875/76. Der „St.-A.“ veröffentlicht den Bericht des Ministeriums der auswärtigen Angelegen-

heiten, Abtheilung der Verkehrsanstalten, betreffend den Verkehr und Verbrauch von Steinkohlen und Coles in Württemberg im Statsjahr 1875/76. Darnach wurden an Saar- und Ruhrkohlen zu Wasser (auf dem Neckar) eingeführt 27,978,550 Ctr., welche zum größtentheil auf Heilbronn und Umgegend entfallen, mittelst Eisenbahn 418,222,400 Ctr., bayerische, böhmische und sächsische Kohlen wurden 19,666,500 Ctr., mittelst Eisenbahn zus. also 465,867,450 Ctr., eingeführt. Gegen das Vorjahr weist der Schiffsverkehrsverkehr eine Abnahme um 2 Mill. Ctr., die Einfuhr per Bahn an Ruhr- und Saarkohlen eine Zunahme um 17 Mill. Ctr., die Einfuhr an bayrischen, böhmischen und sächsischen Kohlen eine unbedeutende Abnahme auf. Am bedeutendsten und in starker Zunahme begriffen ist die Einfuhr über Bruchsal, welche sich von 186 Mill. Ctr., im Jahr 1874/75 auf 233 Mill. Ctr. im Jahr 1875/76 gehoben hat. Fast ebenso stark ist der Rückgang der Einfuhr über Muhlacker (die von 147 Mill. auf 115 1/2 Mill. Ctr. sank. Unter den verschiedenen Empfangsstationen steht nach der Höhe des Verbrauchs voran natürlich Stuttgart mit 81 Mill. Ctr.; daran schließt sich so gleich Heilbronn mit 39, Wasseralfingen mit 32, Ulm mit 23 Mill. Ctr.

Calw, 9. März. Zur Feier des königl. Geburtstages kam unter unsern Nachbarn, den Hirsauern, auch ein lieber Gast aus weiter Ferne mit hieher, der gegenwärtig bei seiner Mutter zu Besuch verweilende deutsche Konsul **Jahn** aus Kalamata. Dessen Großvater war der in der Geschichte unseres Vaterlandes zur Zeit der Verfassungskämpfe hervortragende Landesvizepräsident **J.**, ein Freund von Schiller, zu dessen Reiterlied er die bekannte volksmäßige Melodie komponirt hat, und von Uhland. Was Wunder, wenn nach aufgehobener Tafel dies Lied durch den Saal erklang und noch viele andere patriotische Gesänge die Unterhaltung würzten. Erst spät am Abend trunte man sich mit dem süßen Gefühle, einen schönen Tag schön gefeiert zu haben.

Abchied

des Herrn Regierungsrath Gaupp.

Neuenbürg, 12. März. In diesen Tagen verläßt Hr. Oberramtmann **Gaupp** den Bezirk, um sich nach Ludwigsburg zu begeben, wohin er zum Regierungsrath befördert ist. Ihm zu Ehren versammelte sich letzten Freitag eine respectable Zahl von Männern aus Stadt und Bezirk zu herzlichem Abschiedsaruf. Hr. Stadtschultheiß Weßinger traf den richtigen Ton tiefgehender Theilnahme der Bezirksangehörigen, indem er in längerer Rede hinwies auf die aegnnete 7jährige Wirksamkeit in historisch denkwürdiger und geschäftlich überreichen Zeit, von welcher er ein seltenes Bild entrollen konnte: u. A. wie 4 Wochen nach dem Amtsantritt der deutsch-französische Krieg ausgebrochen mit all seinen Aufregungen, der Einberufung zum Heer, Remontierung u. s. w., der Familien-Unterstützungen der ins Feld Gerückten und der aus Frankreich Ausgewiesenen, der Fürsorge für Verwundete und Kranke, wobei es ge-

aolten habe; mit aller Umsicht, Energie und Ausdauer auf dem Plage zu sein; ferner wie im Geolge der Errichtung des deutschen Kaiserreichs mit Reichsverfassung zahlreiche Reichsgeiege und neue Einrichtungen, die Gewohntes beseitigten, durchzuführen waren und die sich daran knüpfende neue Landesgesetzgebung eine große Aufgabe in sich schloß, worunter namentlich des für diese Gegend so wichtigen Geieges der Wald-, Weide- und Sirenberechtigung und der mühevollen Sorgfalt zu gedenken sei, mit welcher der Hr. Regierungsrath bei dem Vollzug desselben den Interessen der Bezirks-Gemeinden so nützlich geworden ist; hieran reiht sich die Reorganisation des Feuerlöschwesens, die Herstellung neuer, Verbesserung bestehender Wasserleitungen, und die Einsetzung eines frischen Zweiges der Oberamtsparckasse; weiter sei zu gedenken der großen Sorgfalt, welche den Schulen zugewendet, und wie die ökonomische Verwaltung des körperschaftlichen Vermögens nach gesunden, tief durchdachten Grundätzen geleitet wurde. Damit habe sich aber der Hr. Regierungsrath nicht allein begnügt, sondern außerhalb seines Berufskreises mit aller Bereitwilligkeit und Aufopferung sich der Leitung des landwirthschaftlichen Vereins, der Gewerbebank und des Bienenzucht-Vereins gewidmet. Unter solchen Verhältnissen sei es natürlich, wenn der gegenseitige Verkehr tiefe Wurzeln geschlagen, welche das Scheiden schwer machen. Redner konnte den Scheidenden darum auch versichern, daß sein Gedächtniß, wofür er so manche Gedenksteine hinterläßt, unter uns lebendig bleiben wird. — Aus der Gemüth anregenden in classischer Redege wandtheit solgenden Erwiederung des Hrn. Regierungsraths fanden wir nur bestätigt, mit welcher Liebe und Hineindenken in den hohen Beruf er dem Amte obgelegen, wie er für das Wohl des Bezirkes, dem er seine besten Wünsche hinterläßt mit ganzer Seele erfüllt gewesen ist; und so konnte der Abgeordnete des Bezirkes Hr. Schulth. Reutter nicht umbin, unter Dank und Anerkennung den Scheidenden, dessen Persönlichkeit mit einem Stück Geschichte unseres Bezirkes verflochten ist, zu bitten auch ferner dem Bezirke wohlwollend sympathisch verbunden bleiben zu wollen. Diese Bitte und einige humoristische Verse à la Schwartzenmayer von Hrn. Forst Assistent Keller veranlaßten den Scheidenden noch zu kurzer Klarlegung der volkswirthschaftlichen Motive seiner warmen Verwendung für die durch das Ablösungs-Gesetz berührten Gemeinden, welche allseitig nur billigende und gerechte Würdigung finden konnten. — Mehrere dieser zumest theilhaftigen Gemeinden und der landwirthschaftliche Verein hielten sich noch zu besonderer dankbarer Widmung und Anerkennung mittelst Abordnungen verpflichtet; ähnlich die Gewerbebank und der Bienenzucht-Verein in ungeschmündt herzlichster Weise. Wer sonst noch freundliche und dankbare Gesinnungen bewahrt, wird mit uns auf den verehrten Scheidenden die Worte Schillers anwenden:

Wer den Besten seiner Zeit genug
Gethan, der hat gelebt für alle Zeiten.



Neuenbürg, 13. März. Gestern Mittag fand die Amts-Einsetzung unseres neuernannten Oberamts-Vorstandes Hrn. Oberamtmann Mahle auf dem Rathhause dahier durch den Hrn. Regierungsdirektor v. Schwandner in feierlicher, die in ernsten Akte würdiger Weise, statt. In der Einleitung spricht der Hr. Regierungsdirektor dem zum Regierungsrath ernannten abtretenden Hrn. Oberamtmann Gaupp seine volle Anerkennung für dessen gute, getreue und gewissenhafte Amtsführung aus, worauf er übergeht auf die wichtige und einflussreiche, aber auch große Pflichten und vielseitige Verantwortlichkeit in sich schließende Stellung eines Oberamtmanns, und dann zur Vereidigung des Hrn. Oberamtmann Mahle schritt, welcher nun, in ernster Auffassung der übernommenen Pflichten seinerseits das wohlwollende Bestreben kund gibt, seine Wirksamkeit dem Wohle und den Interessen des Bezirks zu widmen und sich vertrauensvoll an die nächststehenden Organe um ihresfeitiges Mitwirken und Entgegenkommen wendet.

Hr. Stadtschultheiß und Oberamtspfleger Weisinger hält es schwer, nach dieser feierlichen Handlung die angemessenen Worte zu finden, und spricht zunächst dem Hrn. Regierungsdirektor seinen Dank aus für die Gelegenheit ihm selbst unsere Verehrung bezeugen und den neuen Herrn Oberamtmann sofort persönlich kennen lernen zu können. Jedem freut sich der Anerkennung, die aus kompetentem Munde dem scheidenden Oberamtmann geworden und begrüßt den neuen Hrn. Oberamtmann um so freudiger und vertrauensvoller, als sein Name im Departement des Innern schon lange einen guten Klang habe und in seiner Ernennung hieher die wohlwollende Ansicht der Staatsregierung zu erblicken sei, die Reihe hervorragender Oberamtämner fortzusetzen, deren sich der Bezirk seit Jahren zu erfreuen hatte.

Hieran reihte sich ein Festmahl, an dem außer den H. H. Beamten die H. H. Ortsvorsteher und die hies. bürgerlichen Collegien sich zahlreich beteiligten. Die Reihe der Toaste eröffnete Hr. Regierungsrath Gaupp mit einem solchen auf Herrn Regierungsdirektor v. Schwandner; dieser toastete auf den Bezirk Neuenbürg, der den Oberbeamten so vertrauensvoll entgegenkam und ihnen den Aufenthalt so freundlich und wohnlich zu machen suchte; der Herr Stadtschultheiß auf die jüngst erfolgte Allerhöchste Verleihung des Comthurkreuzes des Ordens der württ. Krone an den Herrn Regierungsdirektor v. Schwandner, den Vicepräsidenten unserer Abgeordnetenlammer; Hr. Abgeordn. Schultheiß Beutter auf Hrn. Reg. Rath Gaupp und Hr. Stadtschultheiß Mittler auf Hrn. Oberamtmann Mahle, wofür dieser herzlich dankte.

Wir aber konnten uns auch hierbei der Betrachtung nicht entschlagen, wie sich das Beweisen der Gefühle immer echt erweist, und einem aufrichtigen Willen und Streben für des Volkes Wohlfahrt jederzeit eine dankbare Anerkennung entgegengebracht wird.

Miszellen.

Die Küche der Indianer.

(Schluß).

Aus dem Mehl der Maisquinte-Frucht werden kleine Brote geformt, die, von der Sonne getrocknet, sich ziemlich halten jedoch meistens bald von einem Insekt, bevölkert werden, welcher Umstand die Indianer jedoch nicht hindert, das Brot, das dann eine einzige lebende Masse darstellt, sammt den Insekten mit größtem Behagen zu verzehren. Der aus dem Baume fließende Gummi wird mit Lehm vermischt als Po-made in die Haare geschmiert, um einer gewissen Art von Einquartirungen den Aufenthalt zu verleißen.

Nüsse, Hickory Nüsse und Wallnüsse, werden von den Indianern ebenfalls in unglaublichen, für einen civilisirten Völkern mehr als verderblichen Mengen genossen.

Ein schauerhaftes Nahrungsmittel in der wilde Baldrian, dessen Wurzel frisch wie Kantabak riecht und schmeckt. Nur der stärkste Hunger hat zur Entdeckung derselben in ihrer Eigenschaft als Speise führen können. Der üble Geruch der Wurzel tritt namentlich hervor, sobald sie als Brot verbacken oder als Suppe bereitet wird, und ist im Stande, den Europäer unwohl machen. Nichtsdestoweniger ist sie eine Lieblingspeise der Indianer des Nordens und des Nordwestens.

Eine nicht geringe Rolle spielt ferner die wildwachsende Kartoffel, welche als die Mutterpflanze unserer Kartoffel angesehen werden darf, wenn die Knollen auch nur die Größe kleiner Wallnüsse erreichen. Die Indianerinnen durchwühlen den Erdboden mit zugespitzten Ästen und sammeln die Knollen, welche in so großen Mengen auf einmal verzehrt werden, daß die Indianer zur Unterstützung der Verdauung bei solchen Mahlzeiten gleichzeitig kleine Quantitäten einer magnesiastaltigen Erde, einer Art Mergel zu sich nehmen, also das Vulkrich'sche Salz auf ihre Weise ersehen.

Als Confect dient den Indianern die Wurzel vom wilden Sago, welche den Geschmack von Wallnüssen besitzt. Den Indianer-Kindern machen diese Wurzeln dieselbe Freude, wie unserer Jugend eine Schachtel mit Bonbons.

Die Wurzeln der Seerosen müssen die Indianer-Weiber mittelst Untertauchen sammeln, ebenso wie die hühnergroßen Knollen der im Wasser wachsenden Pfeilspitze. Sowohl die Indianer wie die Wasservögel stellen diesen Knollen stark nach, wobei die geflügelten Sammler den Indianern häufig zur Beute fallen.

Der Wald liefert Wildpret, wenn auch nicht immer reichlich; die Flüsse geben Fische; nie kann der Indianer darauf rechnen, für die nächste Zeit Nahrung haben. Sobald der Jagdgrund keine Beute mehr liefert, die Früchte der Bäume und Sträucher verzehrt sind, muß er wandern und reichere Gegenden aufsuchen.

Da nun aber der Ackerbau der Ansiedler ihm den Wald nimmt und sein Terrain einengt, bleibt ihm nur die Wahl, ebenfalls Ackerbauer zu werden oder allmählich zu

Grunde zu gehen. Da er das Erstgenannte nicht wird, muß er aussterben, und vor unseren Augen vollzieht sich der grausame Kampf zwischen dem weißen Mann und der Rothhaut des westlichen Nordamerika.

Jeder Landmann weiß, wie besorgt man ist, guten, feimfähigen unkrautfreien Kleesamen zu kaufen, weil das im Klee so oft vorkommende Unkraut, Grind genannt, so großen Schaden in den Kleefeldern verursacht, und oft beinahe ganze Ernten vernichtet. Um sich diesen lästigen Galt von den Kleefeldern möglichst fern zu halten, haben mehrere Landwirthe mit bestem Erfolge versucht, den Samen durch Sieben zu reinigen. Man nimmt ein Haarsieb etwa aus einer Mühle so fein, daß nur die kleinsten unausgebildeten Körner des Kleesamens durchfallen (eine gute Handvoll oder 2 aus 10 Pfd. Samen.) Man nimmt nur wenig auf einmal in das Sieb und rüttelt gut, damit alle kleineren Körner durchfallen, so wird der gröbere Samen von Grind gereinigt sein. Man kann sich von der Gewißheit dieses Mittels überzeugen, wenn das Ausg. siebte auf eine besondere Stelle des Ackers oder anderswo gesät wird. Ferner sollte man sich beeilen, den Kleesamen in die Winterfrucht so früh wie möglich zu säen. Die beste Zeit dazu ist von Anfang bis Ende März, besser früh als zu spät. Das Ertrieren hat keine Gefahr. Also in die Winterfrucht. Der Mitte oder Ende April gesäte mag oft, wenn große Trodtheit eintritt nicht keimen, oder der schon gekeimte geht bei anhaltender trockener Witterung zu Grunde, oder wird durch die Erdsöße geschädigt. Wer diese Rätze befolgt, wird bei gehöriger Düngung und Kulturwechsel (nicht näher als alle 6 Jahre) selten Missernten im Klee erfahren.

Geschichtliche Gedenktage.

März.

2. 1689. Sprengung des Heidelberger Schlosses.
1871. Annahme d. Friedenspräliminarien zu Bordeaux.
3. 1871. Große Parade b. Longchamps. Die deutschen Truppen räumen Paris wider.
1813. Franzosen räumen Berlin. Russen ziehen ein.
4. 1814. Napoleon von den Verbündeten bei Troyes geschlagen.
5. 1864. Einmarsch der Preußen und Oesterreicher in Jütland.
9. 1814. Schlacht bei Laon. Blücher schlägt die Franzosen.
10. 1813. Stiftung des eisernen Kreuzes.
13. 1815. Ahsenerklärung aeg. Napoleon.
16. 1813. Preußens Kriegserklärung an Frankreich.
18. 1871. Revolution der Pariser Commune.
21. 1871. Eröffn. des deutschen Reichst. in Berlin.
22. 1797. Kaiser Wilhelm geboren zu Berlin.
27. 1854. Kriegserklärung Frankreichs an Rußland.
31. 1814. Einzug der Verbündeten in Paris.